

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 14 (1932)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Morgen bricht an
— und Sie fühlen sich
müder als am Abend.
Sie haben sich ruhelos
im Bette gewälzt, die
kurzen Augenblicke
lichten Schlafes haben
Sie nicht erfrischt.

Nervöse Spannung ist
die Hauptursache schlaf-
loser Nächte. Beruhigen,
entspannen Sie Ihre
Nerven, bevor Sie schlaf-
en gehen, und auch Sie
werden wieder jene Nacht
ruhe kennen lernen, welche
die eigentliche Quelle
neuer Kräfte ist. Der beste
Schlummertrunk, den es
gibt, ist eine Tasse Ovi-
maltine.

**Dieses ebenso leicht ver-
dauliche wie hochwertige
Nährgetränk kräftigt
Sie, während Sie schlafen
und läßt Sie frohen
Mutes und neu gestärkt
erwachen.**

Es gibt nur eine

OVOMALTINE

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.—
und Fr. 3.60 überall erhältlich.

DR. A. WANDER A.G.
BERN



Manz Konfitüren

- Sehr fein** per 1/2 kg
- Mélange Fr. -80
 - Zwetschgen .. -80
 - Johannisbeere .. -70
 - Stachelbeere .. -70
 - Heidelbeere .. -70
 - Brombeere .. -70
 - Kirschen .. -80
 - Orangenkonfitüre .. -90
 - Weichselkirschen .. -90
 - Himbeere .. -90
 - Hagebutten .. -90
 - Erdbeere! .. -80
 - Aprikosen .. -90
 - Preiselbeeren .. 1.—
 - Wachholder-
Leitwage .. 1.20
 - echt kontr.
 - Bienenhonig .. 2.30
 - Kunsthonig .. -80
 - Apfel-Gelée .. -60
 - Quitten-Gelée .. -70
 - Himbeer-Gelée .. -90
 - Stachelbeere-Gelée .. -90
 - Holder-Gelée .. -85
 - Melasse .. -80

8% Rückvergütung

MANZ, Zähringerstr. 24
Zürich
Tel. 21.798. — Lieferung
franco ins Haus.
Bei großen Bezügen ver-
langen Sie Spezialofferte.

Schweizerbund

Schweizerflurhilfe
für deutsche Kinder
Wartenbergstr. 11, Basel
bittet herzlich um Angabe
von Freiplätzen für er-
holungsbefähigte deutsche
Ferienkinder. — Verwandte
und frühere Ferienkinder
können den Transporten
angeschlossen werden.
Nächste Einreisen:
3. Mai, 8. Juni, 6. Juli,
8. August u. 7. September.
Telephon Basel 21.485
Postcheck Schweizer-
bund V 5349. P 4706 Q

**Das Vorurteil gegen
Kunsthonig verschwindet**
wenn Sie einen Versuch
machen mit P8606G
Kunsthonig „Roma“
mit Bienenhonig
2 1/2 kg Kesseli Fr. 3.80
5 „ „ „ 7.20
fko. per Nachn., groß.
Bezüge Spez.-Preise
Joh. Beuter, Kunsthonig-
fabrik, Romanshorn.

Erdbeeren

der Sorte „Rottäpple vom
Schwabenland“, 3. 3. größte
und schönste Erdbeere (eine
verbesserte „Mad. Montot“),
liefert junge Pflanzen, per
100 Stück Fr. 11.—, per
25 Stück Fr. 3.—, m. Kul-
tur-Anweisung. P 2757 Y
Erdbeerkulturen
Liedfeld bei Bern.

Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Haut-
ausschläge, frisch u. veraltet, besitzt
die Flechtelwurz. Flechtensalbe
„Myra“. Preis kleiner Topf Fr. 3.—
großer Topf 5.—. Zu beziehen durch
die Apotheke Flora, Glarus.
OF 1512 GL.

**Die
Publicitas
besorgt
Inserate
in
alle
Zeitungen
und
Zeitschriften
der
Welt.**

**Private Herstellung von Waffen und Handel mit
Waffen in der Schweiz.**

In der letzten Nummer des Schweizerischen
Frauenblattes vom 1. April 1932 ist die Erläute-
rung des Abprüfungsamtes der internationalen
Frauenorganisationen abgedruckt worden. Viele
Leserinnen unseres Frauenblattes werden mit
Interesse diese Erklärung verfolgt haben und
hätten gerne noch ihre ganz besondere Zusam-
menfassung zum einen oder anderen Punkte ge-
geben. Wir wenigstens ist es so gegangen, und ich bin
der Meinung des Frauenblattes daher zu großem
Danke verpflichtet, daß sie mir gestattet, einem
weiteren Kreise zu unterbreiten, was mich in
der Erklärung der internationalen Frauenorgani-
sationen besonders bewegt hat.
Es handelt sich um Punkt I der Einzelvor-
schläge: private Herstellung von Waffen und
Handel mit Waffen.
Es ist mir aus der Seele geschrieben, wenn
es heißt: „Wir sehen mit Entsetzen den Miß-
brauch, der mit den durch Herstellung von Waffen
und Munition gewonnenen Privatgewinnen ge-
trieben wird.“ Und der Satz trifft uns beson-
ders hart, weil wir sagen müssen, daß er auch
uns Schweizerinnen gilt, die wir doch sonst in
Friedensfragen so gern auf die anderen Völker
herabsehen und sagen: „Wir haben uns nichts
vorzuerwerfen; wir sind eine friedliche, abgeru-
hete Nation. Wir bedeuten in keinem Falle
eine Kriegsgefahr, wir sind ja neutral.“

Wie schrecklich, wie grauenvoll verlegen wir
aber unsere Neutralität, wenn wir in unserem
Land Waffen und Munition fabrizieren und an
andere Staaten verkaufen! Können wir Schwei-
zer den Vorwurf auf uns sitzen lassen, daß
wir zwar den Anspruch erheben, eine friedliche-
bende Nation zu sein, aber gleichzeitig kein Ver-
dienen haben, Gewinne daraus zu ziehen, daß
wir andere mit Wundwaffen und Munition
beliefern?
Es ist kein leichtfertig erhobener Vorwurf, wir
können es beweisen, daß in der Schweiz Waf-
fen und Munition fabriziert werden nicht nur
zum eigenen Gebrauch in unserer schweizerischen
Armee, nein zur Ausfuhr nach fremden Län-
dern, nach China und Japan, Peru, Chile etc.
bestimmt. Wir wissen, daß in Solothurn eine
Fabrik existiert, die die Fabrikation und den
Verkauf von Kriegsmaterial bereitet. Wir wis-
sen, daß in Dürnten eine Fabrik das gleiche tut,
dabei Bestandteile verwendend, die ihr von den
eidgenössischen Waffenfabriken in Thun und
Münchmünster geliefert werden. Wir lesen in unsern
Zeitungen, daß China leichte Maschinengewehre
und Kleinarmen aus der Schweiz bezogen hat,
und wissen, daß ein ehemaliger schweizerischer
Offizier im Auftrage schweizerischer Industrieller
in China weilt, um mit den Spitzen der

chinesischen Armees über Materiallieferungen zu
verhandeln. Alles das wissen wir, wir können
täglich davon hören, was sagt aber unser Volk
dazu?

Der evangelische Kirchenbund der Schweiz hat
sich in einer Resolution, die vor vierzehn Tagen
in der Presse wiedergegeben wurde, gegen schwei-
zerische Munitionslieferungen ausgesprochen, und
wir können ihm nur beipflichten, wenn er sagt:
„Wir sind schmerzlich beunruhigt, daß die neutrale
Schweiz hilft, auf diese Weise die gegenwärtigen
Kriegsverfahren konflikt zu nähern.“ Die Schweiz
kam in die allgemeine europäische und Weltpoli-
tik nicht eingetretten, was sie aber kann, und
was sie unbedingt muß, wenn unser ganzes
Leben von Frieden und Wohlfahrt nicht nur
leeres Gerede bleiben soll, ist von jeiten her Be-
gehren eingetretten ein Verbot der Herstellung
von Waffen und Munition durch Private und
ein Verbot der Ausfuhr von Waffen und Mu-
nition aus der Schweiz zu erlassen.

Man wird mir, wenn ich diese Anträge stelle,
mit der Gegenantwort kommen, die Herstellung
von Waffen und Munition bringe Arbeit ins
Land. Aber dürfen wir, darf ein Einzelner oder
der Staat etwas Unethisches tun, weil damit
indirekt Dritten, d. h. Arbeitslosen gebuldet
würde? Kann Gutes aus Bösem entstehen? Müs-
sen wir nicht fürchten, daß es sich an uns
selbst wieder schrecklich rächen wird, wenn wir
aus der Not, dem Elend, den Schrecken, den
ein Krieg über die Beteiligten bringt, unsern
Krug stehn?

Und dann das noch viel schlimmere Argu-
ment: wenn wir es nicht tun, dann tun es die
andern und haben den Nutzen davon. Gerade wir
Frauen müssen uns mit aller Macht gegen diese
die und ähnliche Bestrebungen zur Wehr setzen.
Uns liegt es, die Öffentlichkeit aufzuklären,
den großen Menge das Bewußtsein zu schärfen,
auf die Schändlichkeit dieses Handels mit
Munition und Waffen immer und immer wieder
hingewiesen. Wir müssen dafür einstehen, daß
unser Vaterland auch in dieser Hinsicht unangefoch-
ten dastehen kann. Wir Schweizerinnen, die
wir die Unterdrückten gegen die Unterdrückten
unterstützen haben, wir haben die Pflicht, alles
zu tun, damit auch von unserm Lande aus
nichts geschieht, das den Krieg in irgend einer
Weise unterstützt. Ich möchte an alle unsere
Frauenorganisationen den dringenden Appell
richten, mit Aufrufen an die Öffentlichkeit und
Eingaben an unsere obersten Behörden mitzu-
helfen, damit die Herstellung von Waffen und
Munition durch Private und die Ausfuhr von
solchen aus der Schweiz verboten werde.
Dr. Dora S. Mittmeyer-Jefflin.

die einer solchen Partei ihre Stimme geben. Al-
erdings scheinen sich viele Frauen nicht ganz
klar darüber zu sein, denn die Ausführungen
der Frankfurter Rednerin riefen ein ganz un-
erwartetes Echo hervor. Nun, jedenfalls darf
bei solchen Parteilichkeiten der Ausgang der näch-
sten Wahlen in Deutschland mit allergrößter
Spannung erwartet werden.
Dr. K.

Von Diesem und Jenem.

Ein neues Frauenunternehmen.

Miß Emilie Berthel, die erste weibliche Betriebs-
leiterin einer großen Versicherungsgesellschaft, hat
eine neue Gesellschaft, die „St. G. für Frauen-
versicherungen“ ins Leben gerufen, welche
ausschließlich von Frauen geleitet werden soll.
E. B.

Der erste weibliche Bürgermeister Mitteleuropas.
Das Städtchen Epinal bei Nancy ist die erste
Stadtgemeinde in Mitteleuropa, die einen weiblichen
Bürgermeister bekommen hat. In der Ge-
meinderatswahl wurde Frau Admilla Jastant
Gesamt zum Bürgermeister gewählt. Sie gehört der
schwedischen nationalsozialistischen Partei an und war
früher Abgeordnete der Nationalversammlung.

Franciaerlöse.

Frl. Lucette Leuba, Ministerin der Handels- und
Verkehrswirtschaften, wurde vom eidgenössischen
Verkehrsrat zum Leiterin der eidgenössischen
Experten II. Klasse ernannt. Sie ist die erste Frau,
die zu diesem Posten zugelassen wird. Dem Schweiz-
Verkehrsmathematikerverband gehören gegenwär-
tig 7 Frauen an, wovon 5 in der Schweiz tätig
sind, eine in Rio de Janeiro und eine in Däne-
mark.

Der diesjährige Literaturpreis von 5000 Fr. des
„Touring Club de France“ wurde Frl. Marthe
Dulic für ihre Arbeit „Widen S.“ zugebilligt.
Frl. Dulic hat sich vor einigen Jahren schon einen
Namen gemacht, als sie zusammen mit einer Kamerad-
in das Ägäische Meer durchkreuzte. Die beiden
unternahm die Kreuzfahrt ohne Begleitung in
einem 4 Meter langen Schiff. Der Zweck der
Fahrt war ein wissenschaftlicher, denn Frl. Dulic,
damals die „jüngste Archäologin Frankreichs“, machte
während derselben interessante Nachforschungen auf
den ägäischen Inseln. Im Jahre 1930 machte sie
eine 7000 Kilometer lange Reise in die Sahara; sie
hofft, in Bälde eine neue Expedition dorthin, zum
Staub der Berbergräber, unternehmen zu können.

Seine Majestät König Karl II. von Rumänien
hat Prinzessin Alexandra, die Tochter des Prä-
sidenten des Nationalen Frauenbundes Rumänien,
zum „Großoffizier der rumänischen Krone“ ernannt.
Es ist das erste Mal, daß diese Ehre einer Frau
zuteil wird; bis dahin sind bloß Spezialorden wie
der „Orden für soziale Verdienste“ oder das „Kreuz
der Königin Marie“ an Frauen ausgeteilt worden.

Der Studenterrat der Universität Kopenhagen hat
Frl. A. Torsloff zur Präsidentin ernannt. Zum
ersten Mal wurde eine Frau an die Spitze der
Delegierten von 5000 Studenten gestellt.

Von Kursen und Tagungen.

**Internationaler Kongress für Erneuerung der
Erziehung.**

Vom 29. Juli bis zum 12. August wird in
Nizza der 6. Kongress des Weltbundes für Erneue-
rung der Erziehung (Ligue Internationale pour
l'Education Nouvelle) stattfinden. Verschiedene hoch-

hehende Persönlichkeit: der Präsident der Republik, mehrere Minister, die Herren Gerriot, Paul Saléry u. a. m. haben dem Kongress ihr Patronat zugesagt. Er wird geleitet werden von Herrn Paul Vangoum, Professor an Collège de France, als Präsidenten, und den Herren Ferns Mann (Universitäts-London) und Dr. G. D. West, ehemaliger britischer Unterrichtsminister, als Vizepräsidenten. Unter den Rednern haben wir hervor: Dr. D. De-croix, Brüssel; Frau Dr. Maria Montessori, Rom; Professor Vieron vom Collège de France; Wallon, Professor an der Sorbonne; John Dewey von der Columbia-Universität, New York; Carleton W. Washburne, Winnetka, Ill.

Von den Schweizerischen Rednern seien genannt: Professor Jean Basset, Direktor des „Bureau International d'Education“ in Gené; Professor Pierre Bovey, Direktor des Institut J. J. Rousseau in Gené; Professor Bovey wird einen Teil der Sitzungen präsidieren. Die deutsche Schweiz wird durch Seminarlehrer Dr. H. Schobus, Kreuzlingen, vertreten sein, unter italischem Landesrat durch Frau M. Waldetti-Alberti. Außerdem werden Vorträge gehalten werden von Professor Edouard Claparède, Dr. Robert Dottrens und Professor Wd. Ferrière, Mitglied des Exekutivkomitees im Weltbund für Erneuerung der Erziehung.

Das Gesamtthema „Der soziale Wandel und die Erziehung“ wird nach zwei Richtungen erörtert werden: 1. Wie kann Erziehung den neuen Anforderungen gerecht werden, die der gegenwärtige schnelle Gesellschaftswandel der Gesellschaft stellt? 2. Was kann Erziehung zur Erneuerung der Gesellschaft beitragen?

Die Verhandlungen werden in vier Gruppen aufgeteilt werden:

1. Hauptvorträge (jeden Abend zwei) zum Gesamtthema.
2. Vorträge und Ansprachen (Studiengruppen) in Sektionen mit folgenden Thematika:
 - a) Der soziale Faktor in der Erziehung. Allgemeinbildung und Berufsbildung.
 - b) Die pädagogischen Probleme einzelner Bevölkerungsgruppen und Volksschichten.
 - c) Die Familie.
 - d) Freizeiterziehung.
 - e) Lehrerbildung.
 - f) Rufammenarbeit in übernationalem Geiste. Nationale Erziehung und internationale Gemeinschaft. Reihenfrage und Zweisprachigkeit (Minoritätenprobleme).
3. Vorträge über Fortschritte innerhalb der nationalen Unterrichtssysteme.
4. Kurse:
 - a) Moderne Psychologie und Erziehung:
 1. Kinderpsychologie;
 2. Lehrer- und Elternpsychologie;
 3. Sexuelle Erziehung;
 4. Selbstregulierung in der Schule.
 - b) Die Umgestaltung des Lehrplanes.
 - c) Neue Unterrichtsmethoden.
 - d) Kunstziehung.

Der Kongressbeitrag beträgt Fr. 20.— (nicht Fr. 50.—, wie irrtümlicherweise in einem gedruckten Programm publiziert wurde). — Das ausführliche Kongressprogramm, das auch alle erforderlichen Angaben über Reiseverhältnisse (halbe Tage auf den französischen Bahnen!) sowie Unterhalt- und Verpflegungsmöglichkeiten in Risas enthält, ist zu beziehen durch das „Bureau International d'Education“, 44, rue des Maraisers, Genève.

Veranstaltungs-Anzeiger.

Jürich: Mittwoch, den 13. April, 20 Uhr, im Kirchengemeindehaus Jürich. Monatsversammlung. —
Schaffhausen: Mittwoch, den 13. April, in der Handenburg, 1. Tod. Mitgliederversammlung der Vereinigung für Frauenstudien. Hausfrauenverein Jürich und Umgebung: Monatsversammlung. —
Donnerstag, den 14. April, 20 Uhr, in der Handenburg: Bund abstinenter Frauen. Mitglieder-versammlung: Mrs. Benj. Schen und Mrs. G. S. Gantaris. Vortrag mit Filmbildern von Herrn Ernk. Bähler.

Redaktion.
 Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Zellstrasse 19, Telefon 25.13.
 Feuilleton: Frau Ann. Persog. Suber, Jürich, Freudenbergstrasse 142. Telefon 22.608.
 Man bittet dringend, unerlangt eingehenden Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne welches keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

Frauen unterstützt die Frauen!
Pension WIPF, Pura
 empfiehlt sich für Frühjahrs-Aufenthalt. — Auf Wunsch jede Diät. Pension von Fr. 7.— bis 8.— P.O.
Wwe. A. Wipf.

Haushaltungsschule „La Roseraie“
 ob COPPET — Kanton Waadt — Genésee
 Seriöse Vorbereitung junger Töchter für das praktische Leben. Haus-haltung, Kochkunst, Kleidermachen und Weisnähen. Prachtvolle Laue. Bad. Sport. Moderne Sprachen: Französisch, Englisch, Deutsch.
 O.F. 51316 Lg. Leitung: Mme Dr. C. Rittmeyer-Pailler.

Die bekannten Kochkurse in Heiden
 Pension Weiss
 beginnen am 12. April und 2. Mai, Dauer 4 und 6 Wochen. Feine und bürgerliche Küche, Süssspeisen, Legis im Hause. Prospekte, Tel. 127. P 1052-12 G
 Fachmännischer Leiter: R. Muck-Weiss, Küchenchef.

Überlegen durch sein Gewicht und seine Qualität
 den meisten Phosphaten und Kindermehl ist das **Phosph. Pestalozzi-Mehl**
 das beste Knochenbildungsmittel für Kinder. Es ist das stärkende, billigste Frühstück der Blutarmer, Magen-kranken usw. in Tee oder Milch genommen. 500 gr. Büchse Fr. 2.25 in Apotheken, Drog., u. Delikatessen.

Matulatur
 ist zu haben in der Buchdruckerei Winterthur



Caotonic
 nährt und stärkt ohne zu stopfen.
 Die Portionstablette 10 Cts.
 Familienpackung Fr. 2.40
 IN PULVERFORM:
 Büchsen à Fr. 2.75 u. 1.50

LOEWEN-APOTHEKE
 Bahnhofstrasse 58
 Dr. B. Heierli, Apothekerin, Zürich
 Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte. In- und ausländische Spezialitäten. Homöopathie. Depot Dr. Schwabe, Leipzig. Telef. 33571. Bestellungen prompt und franco. (P 250 Z)

Ecole nouvelle d'infirmières de Genève.
 Krankenschülerinnen-schule mit beruflicher Ausbildung. P 18641 X

Ecole de puériculture.
 Säuglingspflegerinnen-schule, mit eigen. Säuglingsheim. Aerztl. Leitung. Diplom nach einem Jahr.

Ecole complémentaire.
 Vorbereitungskurs: Anfang 15. April.
 Vorbereitungskurs für Hausfrauen- und Familienpflichten. Allgemeine Bildung.
 Direktion: Fr. D. Warnery und Fr. Y. Ritter, 6, Rue du Petit-Salève, Genève

Zürich: Seidengasse 12, Nähe Hauptbahnhof (Telefon 31.041)
Winterthur Turnerstrasse 2 (Telefon 30.65)
Basel: Sternengasse 4 (Telefon Saif. 7792) Reineckerstrasse 67 (Teleph. Saif. 7061)
Bern: Zeughausgasse (20 Tel. Boll. 7451), Spitalackerstr. 59
 Mühlemattstrasse 62

St. Gallen: Burggraben 2 (Telefon 1744)
Schaffhausen: Bahnhofstrasse 4 (Telefon 18.30)
Luzern: Grabengasse 8, „z Graggert“ (Telefon 1181)
 Moosstr. 18 (Telefon 2480)
Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.50)
Basel: Neugasse 41
Herisau: Asylstrasse 52
Rorschach: Reitbahnstr. 7

Es liegt doch an der Verteilung!

Die Produktion hat Fortschritte gemacht, — man wirft ihr sogar vor, zu große, sie sei so sehr rationalisiert, daß sie für den Erzeugungsprozeß zu wenig Arbeitskräfte brauche. Zu viel Maschinen, zu viel Apparate, zu viel produziert Rohmaterial, aber auch zu viel Weizen, Mais, Zucker, Kaffee! Ja, — ist das nicht ein Widerspruch, dienen nicht diese Bodenprodukte im natürlichen Güter-austausch sozusagen als Bezahlung für die Industrieprodukte? Da stimmt etwas nicht... sicher nicht, denn Weizen muß verbrannt, Kaffee vernichtet, Ernten nicht geerntet werden, währenddem auf der andern Seite in ganzen Ländern Hunger und Mangel an Nützlichem herrscht.

Die komplizierte Maschinerie, auf die das 20. Jahrhundert so stolz war, — die Maschinerie, die von den Interessierten jedes einzelnen unter loser Berücksichtigung der Gesamtinteressen, — getrieben war und die trotz einzelner Funktionsstörungen doch leistete, daß jeder so oder so, sehr viel oder

sehr wenig, doch soviel bekam, daß er seinen Dienst an der Maschine weiter versah, — diese Maschine weist Störungen auf, setzt teilweise aus. Und, was sehen wir daneben? Neben den ultramodernen überkapitalistischen kommen die ältesten Methoden des Güter-austausches wieder in Gebrauch: der Tauschhandel. In den Ländern, wo die Not an meisten drückt, hat sich der allertüchtigsten modernen Tauschhandel an kräftigsten in den Vordergrund gedrängt. Das ist der unwiderlegliche Beweis, daß es an den Verteilungsorganen der Maschine fehlt. Ein weiterer Beweis ist, daß heute die Bevölkerung sich ganz fühlbar und „persönlich“ der Bedeutung des Verteilungsproblems zuwendet, teilweise unbewußt selbst Hand anlegt, um Lösungen zu fördern. Da dürfen wir in erster Linie die Migros-Bewegung erwähnen, auf deren problemlose Bedeutung sogar im Ausland hingewiesen wird.

Wohlverstanden, nicht die technischen Einrich-

Sie sehen Ihren Mann

Selten aber SO



Es gibt Momente am Arbeitstisch, wo der Kopf nicht mehr mit will, wo die Konzentration schwierig wird, und solche Momente zermürben, deprimieren. Nicht Krankheit ist's, sondern nur Ermüdung, weil die übliche Alltagsnahrung für das Arbeitstempo unserer Zeit nicht mehr genügt.

Helpen Sie ihm, bringen Sie ihm die Nahrung, die Kraftreserven sammelt, ohne den Verdauungsapparat zu überanstrengen, stellen Sie ihm Ovomaltine auf den Frühstückstisch. Nicht eine Droge, nicht ein Nervenaufpuffer ist es, sondern lediglich konzentrierte Nahrung in leicht verdaulicher Form, die dem ganzen Organismus Aufbaustoffe zuführt und so die Nerven stärkt, das Blut erneuert und den Körper kampffähig macht. Und kampffähig muss man im heutigen Leben sein.

Auch Sie, Hausfrau und Mutter, brauchen Kraftreserven, denn stets grösser wird die Last der Arbeit, der gesellschaftlichen Verpflichtungen, und doppelt schwer wird der Kräfteersatz, wenn der Körper durch zu langes Warten geschwächt ist.

OVOMALTINE
 stärkt auch Sie!

Matulatur
 ist zu haben in der Buchdruckerei Winterthur

Decken Sie Ihren Bedarf an **Fleisch, Wurst- u. Fettwaren** in unsern Filialen.

Sie haben Gewähr für beste, reelle Bedienung.
 Lieferung ins Haus

BELL

zur Verfügung. Das Resultat war ein Riesenerlust, — währenddem die Migros aus Nichts zu einem mächtigen Faktor im Wirtschaftsleben aufschloß. Wir werden Gelegenheit haben, den Beweis anzutreten, daß auch in Berlin der Geist stärker ist als Kapitalmacht und Beziehungen zu großen Welt.

Man mag uns tadeln, bis wir einmal mehr bewiesen haben, daß es sein mußte. Denn: wenn sich eine Lösung auftut, so ist es keine „nationale“, sondern dann ist es eine die Weltwirtschaft umfassende. Diese Einsicht wird bei den Leuten an blendendsten aufgehen, die heute das Heil von den nationalen Lösungen erwarten und alles auf diese eine Karte von unbekanntem Wert setzen.

Die Firma **Finow-Farm, Berlin**, die seit einem Jahr das Migros-System nachahmt, ist vor kurzem zum Teil an die Migros resp. dieser nachsehende Personen übergegangen.

Berlin ist groß — die Finow-Farm relativ klein, nur halb so bedeutend wie etwa die Tochtergesellschaften der Migros in Bern, Basel, Meilen usw. Aber höchst interessant wird es für uns sein, den Beweis zu leisten, daß der „Migros-Verteilungs-Apparat“ nur funktioniert, wenn er vom richtigen Geist getrieben wird. Bei der „Finow-Farm“ standen Großkapital, Beziehungen bei den Regierungsstellen, Subventionen usw. in großem Maßstabe

Neue Kartoffeln	per kg 40 Rp.
(an allen Wagen 2,5 kg Fr. 1.—)	
Meinere Original-Süßfett, gutes butterhaltiges (Tafel 500 g Fr. 1.—)	½ kg 1.—
Kokosfett „Ceylona“, veget.	½ kg 49 Rp.
(510 g - Tafel 50 Rp.)	
Vollfett, ein ausgesprochenes Kraftfett	
(750 g - Tafel 1.—)	½ kg 66½ Rp.

Kindermehl „Lactobeebe“
 Büchse Fr. 1.—

Konserven und Kompotte

Bohnen, mittelfein	½ Büchse 60 Rp.
Weiße Bohnen mit Speck	Büchse 1.—
Weiße Bohnen, fixfertig, ¾-Büchse	50 Rp.
Rosenkohl	große Büchse 1.—
Apfelsin, hiesiges, große Büchse	50 Rp.
Apfelstückli-Kompott, hiesiges,	große Büchse 1.—
Zwetschgen, ganze, große Büchse	80 Rp.